



Zweiter Tag des Fünfzehnten Treffens
MC(15) Journal Nr. 2, Punkt 8 der Tagesordnung

MADRIDER ERKLÄRUNG ZU UMWELT UND SICHERHEIT

Der Ministerrat der OSZE –

eingedenk der Bestimmungen des OSZE-Strategiedokuments für die Wirtschafts- und Umweltdimension 2003 (Maastrichter Strategie) auf dem Gebiet Umwelt und Sicherheit,

eingedenk der Schlussakte von Helsinki 1975, des abschließenden Dokuments der Konferenz der KSZE über wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa (Bonner Dokument), der auf dem Gipfeltreffen von Istanbul verabschiedeten Europäischen Sicherheitscharta 1999, des bereits erwähnten OSZE-Strategiedokuments für die Wirtschafts- und Umweltdimension 2003, anderer für die OSZE relevanter Dokumente und Beschlüsse zu Umweltfragen sowie der Ergebnisse aller bisherigen Wirtschafts- und Umweltforen, die das Fundament für die Arbeit der OSZE auf dem Gebiet der Umwelt und der Sicherheit gelegt haben,

in Anbetracht der Umweltrisiken, insbesondere im Zusammenhang mit der Bodenverschlechterung, der Bodenkontamination, der Wüstenbildung und der Wasserbewirtschaftung, sowie angesichts der Auswirkungen von Naturkatastrophen und von vom Menschen verursachten Katastrophen auf die Umwelt wie das Unglück von Tschernobyl, die gravierende Folgen für die Sicherheit in der OSZE-Region nach sich ziehen können und im Rahmen einer multilateralen Zusammenarbeit wirksamer bewältigt werden könnten, sowie unter Hinweis auf die Ergebnisse des Fünfzehnten Wirtschafts- und Umweltforums,

in dem Bewusstsein, dass der Klimawandel eine langfristige Herausforderung darstellt; in der Erkenntnis, dass der Klimaprozess der Vereinten Nationen das geeignete Forum für Verhandlungen über eine künftige weltweite Reaktion auf den Klimawandel ist, und dass der OSZE als regionaler Sicherheitsorganisation im Sinne von Kapitel VIII der Charta der Vereinten Nationen im Rahmen ihres Mandats bei der Bewältigung dieser Herausforderung in ihrer eigenen Region eine ergänzende Rolle zukommt,

unter Hinweis auf die Schlusserklärung der Sechsten Ministerkonferenz „Umwelt für Europa“ von Belgrad, in der es heißt, dass die Auseinandersetzung mit gemeinsamen Umweltproblemen Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit zwischen den Regierungen eröffnet, die Spannungen abbaut und zu mehr Zusammenarbeit und Sicherheit beiträgt, und dass die Zusammenarbeit im Umweltbereich zum Friedenssicherungsprozess beitragen kann, sowie Kenntnis nehmend von der fortgesetzten Arbeit und den Erfahrungen aus der bedarfs-gesteuerten Umwelt- und Sicherheitsinitiative (ENVSEC) in den Teilnehmerstaaten,

im Wissen um die Bedeutung einer umweltgerechten Politik für die Regierungen der Teilnehmerstaaten,

in Bekräftigung der Entschlossenheit aller Teilnehmerstaaten, die Zusammenarbeit zum Abbau umweltbedingter Sicherheitsrisiken untereinander und gemeinsam mit anderen im Umweltbereich tätigen internationalen und regionalen Institutionen und Organisationen, wie unter anderem den Vereinten Nationen und ihren Sonderorganisationen, Programmen und Übereinkommen und den OSZE-Partnern, weiter zu verstärken und sich auf die Stärken der OSZE zu konzentrieren und Doppelgleisigkeiten zu vermeiden,

unter Hinweis auf die Ministerratsbeschlüsse Nr. 12/06 über den Energiesicherheitsdialog in der OSZE und Nr. 11/06 über den künftigen Verkehrsdialo g in der OSZE und erfreut über das Thema des Sechzehnten Wirtschafts- und Umweltforums „Zusammenarbeit im Bereich der See- und Binnenschifffahrt im OSZE-Raum: Erhöhung der Sicherheit und Schutz der Umwelt“,

mit der Feststellung, dass die Zusammenarbeit in Umweltfragen als Instrument zur Verhütung von Spannungen, zur Vertrauensbildung und zur Förderung gutnachbarlicher Beziehungen in der OSZE-Region dienen kann, –

ist zu folgenden Schlüssen gelangt:

1. Wir unterstreichen die Bedeutung einer verstärkten Zusammenarbeit im Bereich der Umwelt und Sicherheit in der OSZE-Region.
2. Die Schädigung der Umwelt, sei es durch Naturkatastrophen oder durch vom Menschen verursachte Katastrophen, und deren mögliche Auswirkungen in Form eines erhöhten Migrationsdrucks, könnte ein zusätzliches Konfliktpotential darstellen. Der Klimawandel könnte diese Herausforderungen im Umweltbereich vergrößern.
3. Die Zusammenarbeit in Umweltfragen und die Förderung der Frühwarnung könnten nützliche Instrumente zum Abbau von Spannungen als Teil umfassenderer Bemühungen zur Konfliktverhütung, Vertrauensbildung und Förderung gutnachbarlicher Beziehungen sein.
4. Die OSZE verfügt im Rahmen ihres Mandats, ihrer finanziellen und personellen Ressourcen und ihrer Kapazitäten über ein Potenzial zur Ausweitung und Vertiefung ihrer Zusammenarbeit mit anderen im Umweltbereich tätigen internationalen Organisationen und kann dadurch zur Bewältigung künftiger diesbezüglicher Risiken und Herausforderungen in der OSZE-Region beitragen.
5. Die OSZE sollte erwägen, in ihren bestehenden Umweltaktivitäten mehr als bisher Schwerpunkte zu setzen und ihre institutionellen Kapazitäten und ihre grenzüberschreitenden Kooperationsvereinbarungen auf diesem Gebiet wirksamer einzusetzen.
6. Die OSZE könnte verstärkt auf die möglichen Auswirkungen der Herausforderungen im Umweltbereich auf die Sicherheit aufmerksam machen, indem sie ihr Forum für den Dialog und den Austausch von Erfahrungen und bewährten Methoden nützt und auch diese Überlegungen in ihre Aktivitäten einbezieht.

7. Wir würdigen die Initiative des spanischen Vorsitzes, das Ministerratstreffen von Madrid kohlenstoffneutral abzuhalten und begrüßen alle freiwilligen Programme zum Kohlenstoffausgleich, darunter auch andere diesbezügliche OSZE-Initiativen.
8. Wir bekennen uns erneut zu einer Verbesserung des Umweltmanagements, unter anderem durch die Stärkung der umweltgerechten Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen, insbesondere von Wasser, Boden, Wäldern und Artenvielfalt.
9. Wir unterstreichen die Bedeutung der weiteren Umsetzung des OSZE-Dokuments über Lagerbestände konventioneller Munition sowie der Empfehlungen des OSZE-Handbuchs „Praxisleitfäden für Lagerbestände konventioneller Munition“ in allen mit Umwelt- risiken zusammenhängenden Aspekten.
10. Wir empfehlen der OSZE, in Zusammenarbeit mit einschlägigen internationalen Organisationen im Rahmen der vorhandenen Ressourcen die regionale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Sanierung des durch die Katastrophe von Tschernobyl kontaminierten Bodens zu unterstützen, um sowohl die Wanderung von Radionukliden zu verhindern als auch natürliche Erholungsprozesse zu fördern.
11. Wir nehmen Kenntnis von dem vom spanischen Vorsitz 2007 vorgeschlagenen Aktionsplan betreffend Bedrohungen und Chancen auf dem Gebiet der Umwelt und Sicherheit.

Die Teilnehmerstaaten können, wenn sie es für notwendig erachten, ein gemeinsames Vorgehen in Bezug auf die Herausforderungen im Umweltbereich weiter entwickeln, wobei sie sich auf das Mandat und die Fähigkeiten der OSZE beschränken, auf das besondere Know-how der OSZE konzentrieren und Doppelarbeit vermeiden sollten.